

Nicholas Rimmer begeisterte Liebhaber klassischer Musik

Klavierkonzert im Ratssaal Osterode am 12.03.2011

Auf Einladung der Musikgemeinde hat am vergangenen Samstag der Pianist Nicholas Rimmer, der sich zur Zeit an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover auf sein Abschlussexamen im Oktober dieses Jahres vorbereitet, im Ratssaal Osterode ein Klavierkonzert gegeben. Nicholas Rimmer spielte Werke des Dreigestirns der Wiener Klassik, Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven. Die erfreulich zahlreichen Musikliebhaber, die trotz des Frühlingswetters am Samstagnachmittag in den Ratssaal gekommen waren, hatten das Glück, einen jungen Musiker zu erleben, der an der für ihre hohen Anforderungen bekannten Musikhochschule in Hannover zu den leistungsstärksten zählt und bereits durch zahlreiche Preise ausgezeichnet wurde.

Bei der Auswahl der Werke für das Konzertprogramm ging es dem Künstler darum, seinen Zuhörerinnen und Zuhörern am Beispiel einiger weniger bekannter Stücke einen Eindruck von der Improvisationskunst des Dreigestirns der Wiener Klassik zu vermitteln. Haydn, Mozart und Beethoven beherrschten diese damals für jeden Musiker selbstverständliche Kunst mit unübertroffener Meisterschaft. Die Improvisationskunst Haydns war zu Beginn des Konzerts zu erleben an dem Capriccio in G-Dur „Acht Sauschneider müssen sein“, mit dem der Komponist ein in der Steiermark beliebtes Volkslied voller Witz in neun verschiedenen Tonarten präsentiert. Schon an diesem kleinen und gerade deshalb herausfordernden Stück bewies Nicholas Rimmer sein außerordentliches Können. In den darauf folgenden Variationen in f-moll, einer für Haydn ungewohnt leidenschaftlichen und dramatischen Komposition, hat der Komponist das Thema in f-moll und seine Variationen kunstvoll verschränkt mit einem gegensätzlichen ebenfalls variierten Thema in F-Dur: Nacht und Tag, Melancholie und Heiterkeit, Mond und Sonne. Beide werden abwechselnd variiert und erscheinen in unterschiedlichen Beleuchtungen. Nach einführenden Worten des Pianisten war es für das Konzertpublikum ein besonderer Genuss, diesen Höhepunkt des Klavierschaffens Joseph Haydns zu erleben. Der folgende Vortrag der Fantasie in c-moll von Mozart überzeugte durch die bewunderungswürdige Virtuosität, mit der der Pianist dieses durch den Wechsel temperamentvoller und zarter Passagen geprägte dramatische Werk erklingen ließ. Einen besonderen Höhepunkt der meisterlichen Improvisationskunst Mozarts erlebte das Publikum sodann mit den 10 Variationen über das Thema der Bass-Arie „Unser dummer Pöbel meint“ aus Glucks Singspiel „Die Pilgrime von Mekka“, einem Kassenschlager der damaligen Zeit. Diese fulminanten Variationen bereichern das Thema mit eleganten Triolen, mit chromatisch fallenden Bässen oder mit virtuosem Übergreifen der Hände, letztlich ist Mozarts Übermut nicht zu bremsen und brillante Läufe beschließen das Werk. Auch in dieses Werk führte der Pianist mit kurzweiligen Worten ein, so dass sein graziles Spiel und seine perlenden Läufe ein umso größerer Genuss waren. Die berühmte Improvisationskunst Beethovens präsentierte der Pianist mit der Fantasie Op.77, in der der Komponist die verschiedenen Themen auf eine oft sehr sprunghafte Art mit erstaunlicher Kühnheit behandelt, so dass man das Gefühl bekommt, man säße im Hexenkessel seiner Fantasie. Das Konzert schloss mit der „Sonata quasi una fantasia“ in cis-moll, die unter dem vom Verleger der Noten zur Verkaufsförderung hinzugefügten Namen „Mondscheinsonate“ bekannt ist. Auch dieses Werk wurde von Nicholas Rimmer mit bewunderungswürdiger Virtuosität vorgetragen. Der Pianist nutzte dabei das Pedal in der Weise, in der es Beethoven vermutlich am Hammerflügel genutzt hat. Dies verfremdete den Klang etwas im Vergleich zu der sonst üblichen Interpretationsweise. Für den begeisterten Beifall bedankten sich der Künstler mit einer eigenen Improvisation über das Lied „Sah ein Knab ein Röslein stehn“.

